

„Fitness am Berg - Schimbrig“ „Ganz hinauf und ringsherum“ 19.6.2022

Mal schnell auf den 1'815m hohen Schimbrig... oder Schimberig? Egal, aber es stand uns ein brütend heisser Tag in der UNESCO Biosphärenggend Entlebuch bevor. Sieben heisse Naturfreundinnen und Naturfreunde fanden sich Minutengenau um 07.00 am Sinser Bahnhof ein... und ab nach Gfellen an der Glaubenpass Strasse. Der Start, parallel zur grossen Entle, war gemächlich und im Schatten geniessen wir locker den Weg bis zum Einstieg in die Weiss- Blau-Weisse Route. Ab hier galt es sich 980m hoch auf schmalen und steilen Pfaden in die Höhe zu schrauben. Nur ein paar verdutzte Kühe starteten unseren dampfenden Körper nach. Die ersten zwei Drittel des Weges waren wir im schattigen Wald, was den Schweiß uns nicht weniger in die Augen trieb. Den obersten Drittel quälten wir uns, gut geschützt, in der prallen Sonne bis zum Quergang hinauf. Nun noch ein paar Höhenmeter und wir sind auf dem Gipfelgrat und in wenigen Metern am Gipfelkreuz. Nach ein paar Happen und 1l weniger Flüssigkeit steigen wir gemütlich auf der Gegenseite des Schimbrig Rot-Weiss- Rot wieder ab. Unterwegs kommen wir in Schimbrig Bad vorbei, in den 1930- er Jahren ein Kurhotel, wegen der natürlichen Schwefelquelle. Dieses ungeniessbare Gesöff wurde damals als gesundheitsfördernd und heilend den Gutgläubigen verkauft zur Erholung. Wahrscheinlich half hier mehr die frische Bergluft und die Seele baumeln lassen mehr...;-) Wir jedoch stiegen weiter ab in das Restaurant Gfellen, hier genehmigten wir uns ein paar Liter Getränke... und was wohl noch? Klar: „Glacé“! Es war wieder ein Hammer Wandertag unter Gleichgesinnten. Weiter im Text, das Wanderjahr geht erst richtig los!



Und los geht's in Gfellen



Welch Wunder... ein Damen WC am Wegesrand!



Na ja, ein paar Naturfreund...*Innen halten sich oft daran



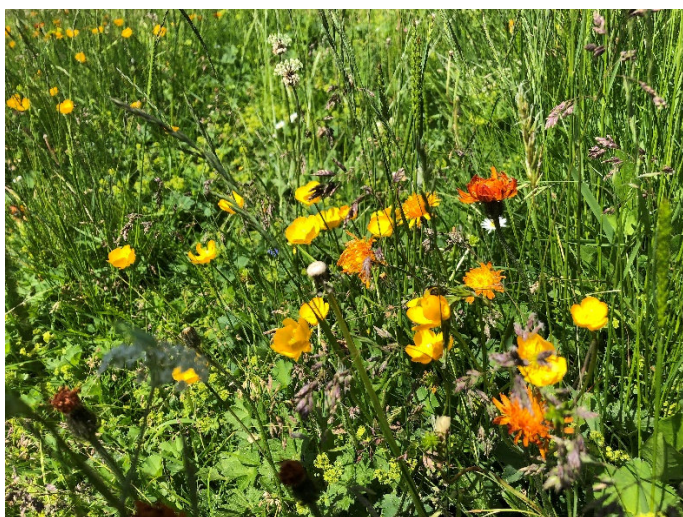
...passt auch, „Hexenhüsli“



Am Anfang noch an der grossen Entle entlang...



...hier im sehr steilen Aufstieg noch im Wald



Welche Blumenpracht in den Wiesen!



...der letzte Drittel in der prallen Sonne





Blick in Richtung „Mittagsgüpfli“ und „Pilatus“, rechts im Hintergrund der VWS- See!



Blick in Richtung Berner Alpen



Schon ein paar da, über die Normalroute.



Ist es heiss heute?



Verdiente Mittagspause um 11.00Uhr bei herrlichem Rundblick



Im Abstieg...



...aha, hier ist also die berühmte Schwefelquelle!

Die Schimbrig-Quellen

Geschichtlich erstmals erwähnt sind die Eisen- und Schwefelquellen am Schimbrig von Joseph Xaver Schindler von Wartensee, Pfarrer in Schüpfheim in «Geschichte der Entlebucher» 1781. Dr. med. Walter Birrer, Entlebuch, schrieb damals in einem geschichtlichen Beitrag: «Von den drei Mineralquellen, die am nordwestlichen Abhang des Schimbrig entspringen, hat die Natrium-Schwefelquelle, die als solche die stärkste in der Schweiz ist, entschieden das Interesse behauptet und die Entwicklung des Kurbetriebes auf Schimbrig begründet.» Das erste Kurhaus von 1860 verfügte nach einer Erweiterung über 93 Zimmer mit 160 Betten und einem Badehaus mit zwölf Badezimmern und zehn Gästezimmern. Mit Zweispännern fuhren die Gäste nach Finsterwald, von dort zu Fuss, zu Pferd, aber auch mit Sänten getragen. Am 6. Juni 1885 wurde das ganze Gebäude ein Raub der Flammen. 1888/89 erfolgte ein Neubau mit 87 Zimmern für 110 Gäste. Leider wurde am 16. November 1933 auch das zweite Kurhotel durch ein Feuer zerstört und nicht wieder aufgebaut. So wurden die Glanzzeiten des Kurortes jäh beendet.

Heute erinnert am Ort selber praktisch kaum noch etwas an den Kurhotel-Betrieb. Was aber blieb, ist die Schwefelquelle, welche international mehrmals entsprechend ausgezeichnet worden ist. Die Anreicherung an Calcium, Magnesium, Nitraten etc. zeichnet das Wasser aus.

Von der früheren Bedeutung der Schwefelquelle können wir heute also nur noch träumen. Eine bestimmte zielgerichtete Nutzung ist auch künftig sicher wertvoll und nun wieder sichergestellt. Für Wanderer und Ausflügler im Gebiet Schimbrig lohnt es sich, wenn das Quellwasser direkt an der Trinkstelle genossen wird oder wenn man eine Flasche mit dem heilsamen Wasser abfüllt und zu Hause trinkt. Das Schwefelwasser regt den Stoffwechsel im menschlichen Organismus kräftig an.

Die Quellfassung wurde durch das starke Unwetter im Sommer 2005 verschüttet und ist nun wieder fachmännisch erneuert worden. Und das Wichtigste: Die Wasserqualität ist attestiert und garantiert. Die Ergebnisse der durchgeführten Analysen entsprechen hinsichtlich der Fremd- und Inhaltsstoff-Verordnung den lebensmittelrechtlichen Anforderungen. Visionäre Gedanken, dass das Wasser in absehbarer Zukunft in einem beschränkten Rahmen als Heilwasser vermarktet werden kann, sind nicht unrealistisch.

16. August 2014 Hasle-Heiligkreuz-Tourismus: Wiederinstandstellungs-Arbeiten

Wasserversorgung Hasle: Spende der Info-Tafel

BAD SCHIMBERG
Station Entlebuch, Kanton Luzern
Stärkste Natrium-Schwefelquelle der Schweiz
Bei katastrophalen Zuständen der Atmungsorgane, bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Gelenk-entzündungen, Hämorrhoiden, Kur mit 1.000, und wenig abwärts, auf 2.000m über Meer (Seehöhe) ist eine Strecke von dem Eisen-Heilbad zu finden, und Trinkkur zu Hasle.
Klimatischer Höhen-Kurort I. Ranges 1423 Meter über Meer
Milkürren

Das Kurhaus ist fertig ausgebaut mit zwei Stockwerken und Platz für 60 Gäste. Bau des Badehauses mit sechs Badezimmern und Dampfheizung. Ein Brand zerstört das ganze Gebäude.
1862
06.06.1885

Die Aktiengesellschaft Schimbrig baut einen Neubau mit 48 x 15 m Grundfläche und 87 Zimmern für 110 Gäste.
1888/1889
16.11.1933

Das Kurhaus brennt erneut nieder und wird nicht mehr aufgebaut.

Das erste imposante Trinkhäuschen am Schimbrig
Der betonierte Trinkunterstand von 1930 (2005 durch Erdsturz verschüttet).

Flaschenkette, wie das Schwefelwasser in der Vorkriegszeit (Zweiter Weltkrieg) abgenippen wurde.

GEMEINDE HASLE

Für die Geschichtsträchtigen...



Quellwasser mit Schwefelwasser...



...Uuuwääh, faule Eier seinesgleichen...



...Wasser, Bier, Cola, Rivella, Citro... und «GLACE » schmecken deutlich besser!

Es waren an diesem heißen Tag dabei:

Dolkar, Clara, Judith, Albin, Beat, Odilo und **Jens Howoldt, Autor und Bilder**